seeyou



HORN-STEIN EVO-LUTION

GEORG IN DER 50. GEMEINDE
IM BURGENLAND

Hornstein – Das ist eine 3.000 Einwohner Marktgemeinde am Fuße des Leithagebirges. Der Ort wurde bereits 1271 zum ersten Mal urkundlich erwähnt, damals noch als terra zorm. Hornstein hat also eine lange Geschichte, die nun weitergeschrieben wird. Denn Hornstein ist mit der Comm-Unity und GeOrg im digitalen Zeitalter angekommen.

COMMUNITY

THE AUSTRIAN eGOVERNMENT EXPERTS

Mit der 50. GeOrg-Gemeinde im Burgenland arbeitet nun schon fast ein Drittel der burgenländischen Gemeinden mit GeOrg. Deshalb wurde Anfang September auch dem Bürgermeister von Hornstein, LAbg. Mag. Christoph Wolf, M.A., ein besonderer GeOrg überreicht.

„Ich bin selbst Steuerberater“, so Christoph Wolf, **„deshalb erkenne ich, welchen Mehrwert GeOrg bringen wird. Vor allem jetzt, wo die VRV quasi vor der Tür steht. Es ist mir wichtig, hier mit einem Anbieter zusammen zu arbeiten, der weiß, wie und wo er mich unterstützen kann.“**

Das Thema ist sehr komplex und GeOrg ist die einzige Software in Österreich, die das Thema schon jetzt bearbeiten kann. Das sorgt für Sicherheit, die in Zeiten von so großen Umstellungen wichtig ist.

DIGITALE SCHRITTE FÜR EIN **BESSERES MITEINANDER**

Christoph Wolf erhofft sich, dass mit der neuen Software die Digitalisierung in seiner Gemeinde einzieht und in jedem Bereich der Verwaltung für Erleichterung sorgen wird. Nicht nur im Arbeitsablauf der Beschäftigten der Gemeinde, sondern in weiterer Folge auch für die BürgerInnen. Denn letzten Endes sind es die BewohnerInnen von Hornstein, die von der Digitalisierung profitieren sollen. Einerseits, weil durch die erleichterten Abläufe die Kompetenzen der GemeindemitarbeiterInnen für individuelle Fälle wieder freigeschalten werden, andererseits, weil natürlich gewisse Amtswege auch für BürgerInnen digital und unkompliziert erledigt werden können.

GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

Hornstein bewegt sich also im Zeitalter der digitalen Verwaltung auf abgesichertem Terrain. Die Angestellten der Gemeinde arbeiten mit einem getesteten und bewährten System, das in Zukunft noch intuitiver und einfacher zu bedienen sein wird. Ausbildung und Weiterbildung sind leicht zugänglich, einerseits durch das Ausbildungsangebot der Comm-Unity, andererseits durch Vorträge und Seminare der Akademie Burgenland. Die Zusammenarbeit der Akademie Burgenland und der Comm-Unity wird in Zukunft weiter verstärkt.

Die 50. Gemeinde ist für uns auf jeden Fall ein Grund zu feiern. Hornstein wird Teil einer Gemeinschaft – Teil der Comm-Unity. Dass uns so viele Gemeinden im Burgenland ihr Vertrauen schenken, ist für uns der größte Anreiz, weiter Lösungen für die 360° verwaltete Gemeinde zu suchen und gemeinsam daran zu arbeiten, jede Herausforderung der Zukunft für unsere Kunden zu bewältigen.



Christoph Wolf im Gespräch mit den Comm-Unity Geschäftsführern Florian Pock und Michael Stark.



ES TUT SICH WAS IN DER COMM-UNITY

Das ist für uns als Geschäftsführer nicht nur gut, weil ein Unternehmen nur lebt, wenn es in Bewegung bleibt. Es ist auch deshalb spannend, weil wir genau wissen, wo die Reise hingehen wird. Wir hatten immer den Anspruch an uns selbst, stets so weit nach vorne zu denken, dass wir unsere Kunden schon auffangen können, bevor eine Aufgabe zum Problem wird.

Durch die Neuerungen in der Kommunalverwaltung zahlt sich diese Art zu denken mittlerweile aus. Für die Comm-Unity, aber vor allem auch für die Benutzer, die jetzt die Früchte der jahrelangen Vorarbeit ernten können. Dadurch, dass wir mit komplexen Themen umgehen können, vereinfachen wir auch für unsere Kunden Abläufe in der Verwaltung.

Wir bieten bestmöglichen Service durch umfangreiche Komplettlösungen und bleiben dabei immer individuell bei den Wünschen und Bedürfnissen der Gemeinden.

Wir freuen uns auf die nächsten Schritte und wollen Sie mit dieser Ausgabe des CU Magazins auf den neuesten Stand bringen. Über das, was sich getan hat, was sich tut und darüber, welche Herausforderungen wir als Nächstes für Sie bewältigen wollen, damit der Weg zur 360° verwalteten Kommune für Sie so einfach und komfortabel wie möglich wird.



DI MICHAEL STARK
GESCHÄFTSFÜHRER

MAG. FLORIAN POCK
GESCHÄFTSFÜHRER

Lieber Herr Pock, Sie sind nun bereits seit einigen Wochen als Geschäftsführer der Comm-Unity tätig. Wie ist es Ihnen in den ersten Wochen ergangen?

Florian Pock: Danke, sehr gut! Die ersten Wochen waren natürlich sehr ereignisreich. Zunächst gab es die ersten Glückwünsche unserer Kunden nach der Veröffentlichung meiner Tätigkeit in der Comm-Unity und die sehr positive Aufnahme durch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nach den Abstimmungsgesprächen mit den Eigentümern war meine Zeit davon geprägt, dass ich mich mit den unterschiedlichsten Themenbereichen vertraut gemacht und die Leistungsvielfalt und Kompetenz des Unternehmens und seiner handelnden Personen kennen gelernt habe. Die Comm-Unity ist ein IT-Unternehmen. Allerdings macht eine Software nur das, was ihr durch Menschen vorgegeben wird. Und hier liegt unser größtes Potential. Ich habe in den ersten Wochen viele Gedanken, Ideen und auch Visionen wahrgenommen, die mit viel Herzblut unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Realität werden oder werden können; alles im Sinne zur optimalen Unterstützung unserer Kunden. Diese haben nämlich ihre eigenen Problemstellungen, eigene Ideen oder Herausforderungen – hier sei beispielsweise die VRV 2015 angeführt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen darauf ein und deshalb lassen sich die unterschiedlichsten Situationen zum Positiven verändern. Bereits in den ersten Wochen stellte ich fest, dass die Entscheidung von der Buchhaltungsagentur des Bundes und der agentur für rechnungswesen (arw) zur Comm-Unity zu wechseln für mich die richtige war. Hier herrscht eine sehr positive, menschliche und dynamische Atmosphäre. Ich freue mich schon auf die zukünftige Entwicklung – gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – um für Sie weiterhin Lösungen für Ihre Herausforderungen zu finden!

Herr Pock, worauf legen Sie künftig Ihren Schwerpunkt?

Florian Pock: Es wird nicht nur einen, sondern mehrere Schwerpunkte geben. Wesentlich ist vor allem, gemeinsam zukünftige Dienstleistungen zu definieren; seien dies Seminare, Online-Hilfen, Beratung, Betreuung vor Ort… Durch die Umstellung aller Kommunen auf die VRV 2015 werden sich neue, geänderte Anforderungen für unsere Kunden ergeben. Hier ist es mir besonders wichtig, ständig am Puls der Zeit zu sein und aktiv auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet zu sein und diese erfolgreich zu managen. Es ist mir ein persönliches Anliegen, dass die Stärken der Comm-Unity – Kreativität, Lösungsorientierung, Innovation – nicht nur erhalten bleiben sondern zukünftig weiter im Sinne unserer Kunden ausgebaut werden.

Lieber Herr Stark, können Sie unseren Kunden bereits einen Ausblick über Projekte geben, die in der Pipeline sind?

Michael Stark: Wir arbeiten derzeit an sehr vielen Projekten, sind aber gerade auch dabei, bei unseren bestehenden Produkten weiter zu optimieren. Man könnte sagen, dass GeOrg die Pflicht bestanden hat. Jetzt geht es um die Kür.
Eines unserer interessantesten Projekte derzeit ist das Management Cockpit, das auf SAP Fiori basiert. Es wird eine enorme Erleichterung für die Kunden bringen. GeOrg überzeugt jetzt schon mit seinen funktionalen Merkmalen. Die Datenqualität hat höchstes Niveau erreicht. Das System ist umfangreich, zuverlässig und sicher. Mit Fiori helfen neue Möglichkeiten in der Benutzerführung dabei, die Vorteile von GeOrg ganz einfach nutzen zu können.
Von Anfang an wird die Benutzeroberfläche sehr intuitiv sein. Man hat jederzeit unkompliziert Zugriff auf Informationen, ganz egal wann und wo, nicht nur am PC , sondern auch am Tablet oder Smartphone. Kennzahlen und Kontostände abzurufen wird sehr leicht sein, auch für Anwender, die selten mit dem System arbeiten. Der Schulungsaufwand ist gering. Man kann das Management Cockpit seinen Bedürfnissen anpassen und sich auf wesentliche Aufgaben konzentrieren. GeOrg kann komplexe Themen perfekt abwickeln. Mit den neuen Oberflächen wird es nun auch sehr einfach für jeden Anwender zugänglich. Ich freue mich sehr über diesen neuen Schritt, weil ich weiß, wieviel einfacher die Arbeit für den Kunden wird und dass wir sie damit in jedem Bereich unterstützen können – von der kleinsten Gemeinde bis hin zur Großstadt.

Herr Stark, nun kennen Sie uns doch schon länger als Florian Pock. Wo sehen Sie das zukünftige Potential der Comm-Unity?

Michael Stark: Ich glaube, dass unser größtes Potential darin liegt, dass der Kunde sich einfach auf uns verlassen kann. Wir haben ein sehr stabiles Netzwerk aufgebaut und können die Städte und Gemeinden in jedem Bereich unterstützen. Von der Planung, über die Hardware, Software-Lösungen bis hin zu Schulungen und Seminaren. Wir arbeiten sehr eng mit unseren Partnern und den besten Lieferanten zusammen. Und natürlich entwickeln wir selbst auch immer neue Produkte und Lösungen, versuchen Bestehendes immer weiter zu verbessen, um den Mitarbeitern in der Verwaltung täglich helfend zur Seite stehen zu können. Wir nehmen komplexe Herausforderungen gerne an, wenn es dafür für unsere Kunden unkomplizierter und einfacher wird.

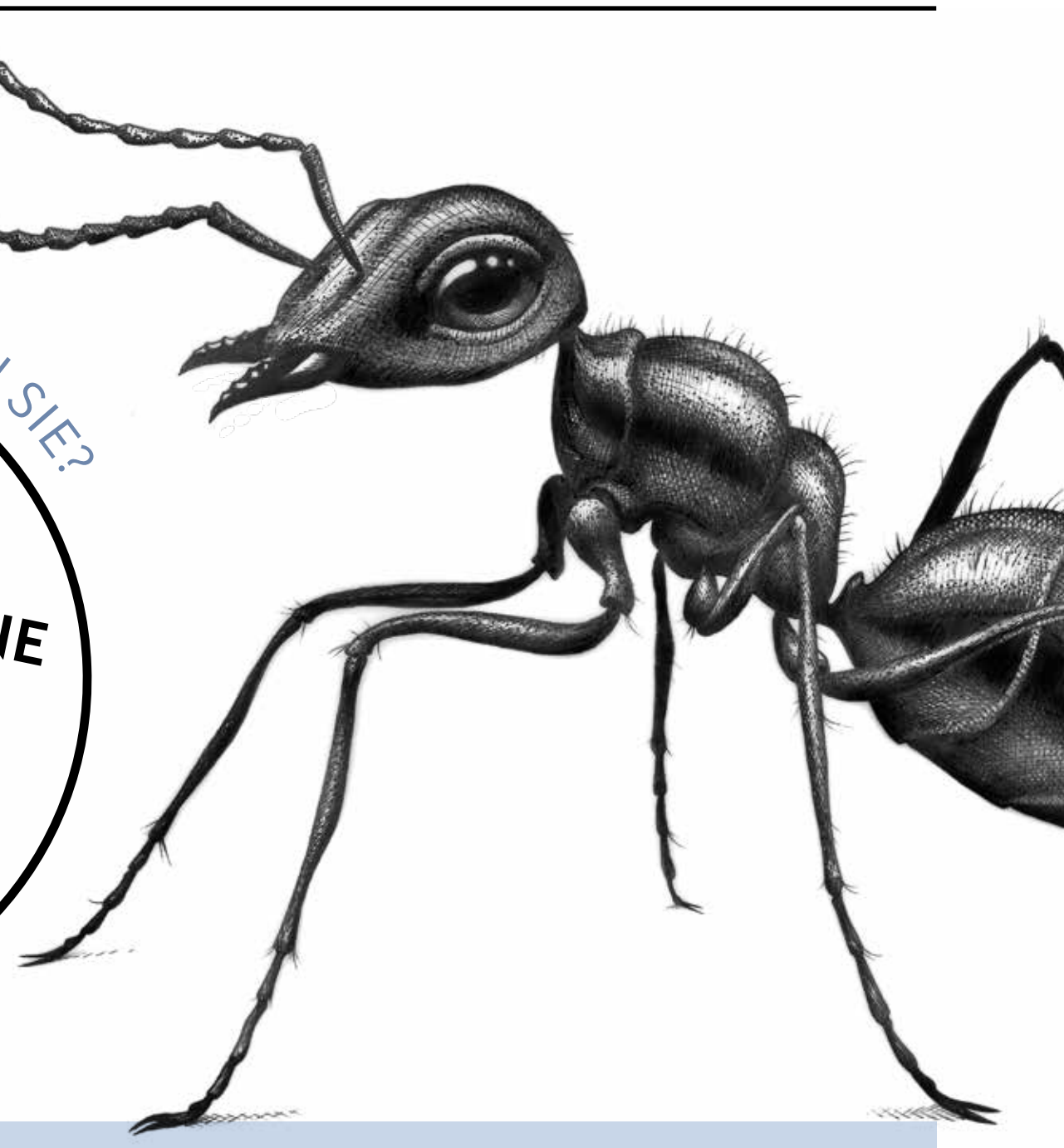
Abschließend noch eine Frage an beide Geschäftsführer. Wenn Sie die Comm-Unity als Mensch betrachten. Welche Charaktereigenschaften würden Sie uns geben?

Florian Pock: Innovativ, kreativ, empathisch, lösungsorientiert – mit diesem Begriffen kann ich die Comm-Unity am besten beschreiben; so habe ich die Firma bis jetzt kennen gelernt.

Michael Stark: Eine interessante Frage. Auf jeden Fall einmal als neugierig. Jemand, der ständig fragt, was ist da, was wird noch kommen? Gleichzeit würde ich aber auch das Wort

WUSSTEN SIE?

DASS FLORIAN POCK DURCH SEINE VERGANGENEN TÄTIGKEITEN EIN WAHRER FINANZPROFI IST.



„Durchhaltevermögen“ mit ins Rennen bringen. Das hat so einen negativen Beiklang, aber ich meine einfach jemanden, der nie nachlässt und immer besser werden will. Wie ein erfahrener Kapitän, der mit seinem Schiff nicht nur bei Sonnenschein in See sticht, sondern es auch durch Stürme manövriert. Ich glaube man braucht beides, um Themenführerschaft zu übernehmen und immer einen Schritt weiter zu gehen, als alle anderen.



PRODUKTENTWICKLUNG UMFANGREICH IN NEUEM UMFANG

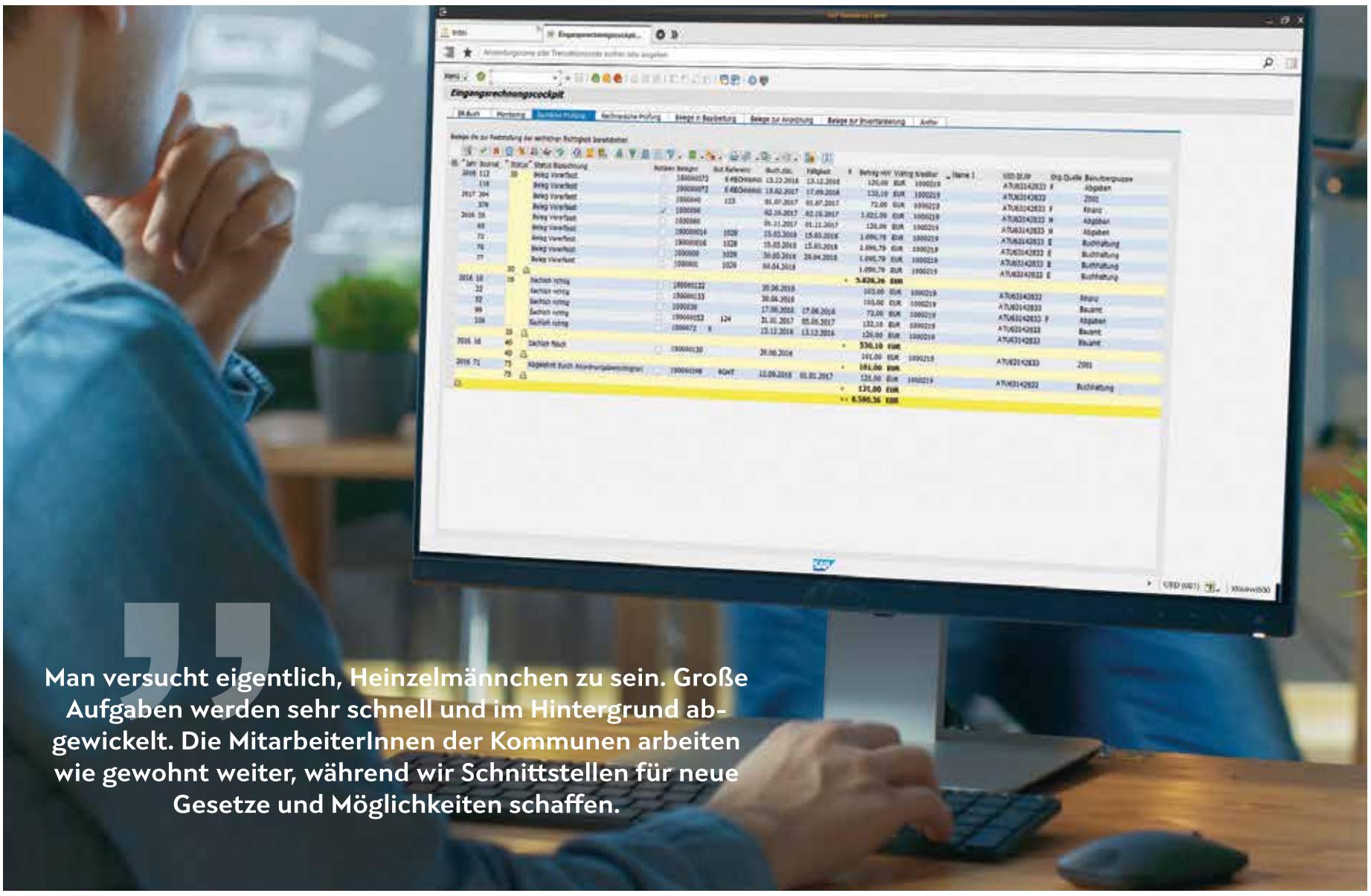
Die Comm-Unity ist dafür bekannt, den vorhandenen Service immer weiter zu verbessern, auszubauen und zu adaptieren, um den Gemeinden ein Maximum an Komfort, Sicherheit und vor allem auch Nutzen zu bieten.

Viele der Module, die bereits seit Langem in bestehenden Produkten angelegt sind, werden im Zuge neuer Anforderungen oder gesetzlichen Auflagen für die Kommunalverwaltung erweitert, angepasst oder mit neuer, einfacherer Benutzeroberfläche ausgestattet. Unser Vorteil ist, dass viele Module bereits erprobt sind und bestens funktionieren.



Gudrun findet ihren Ausgleich im Sport. Sie spielt Badminton auf Landesliga-Niveau.

ING. GUDRUN BAUMGARTNER
PRODUKTE



Man versucht eigentlich, Heinzelmännchen zu sein. Große Aufgaben werden sehr schnell und im Hintergrund abgewickelt. Die MitarbeiterInnen der Kommunen arbeiten wie gewohnt weiter, während wir Schnittstellen für neue Gesetze und Möglichkeiten schaffen.

NEUE HERAUSFORDERUNGEN **IN BEWÄHRTEN PRODUKTEN**

Ein sehr spannendes Thema für uns ist derzeit das Zentrale Wählerregister (ZeWaeR). Das Projekt wird von uns in mehreren Phasen erarbeitet. Besonders angenehm für die Kommunen ist, dass die Kunden von der Umstellung selbst im Grunde nichts mitbekommen.

Das Zentrale Wählerregister ist ja bekanntlich seit 1.1.2018 verpflichtend. Bisher hatten Kunden schon im LMR die Möglichkeit, die dafür relevanten Daten zu verwalten. Das gibt es für die Gemeinden seit Jahren. Im Rahmen des ZeWaeR besteht die Herausforderung für uns, neue Schnittstellen zu finden und Daten zeitnah und automatisch zu migrieren, ohne dass Sie als Kunde damit irgendeinen Aufwand haben. Wir wickeln hier große gesetzliche Änderungen rasch und zeitnah ab.

In dieser Hinsicht ist der nächste Schritt für uns der laufende Wahlsprengelabgleich. Der Sachbearbeiter kann im gewohnten Umfeld weiterarbeiten, weil die Daten im Hintergrund automatisch übermittelt werden. Das LMR wird durch uns an das eWaehlerverzeichnis angebunden und Änderungen ans ZeWaeR übermittelt.

Das wäre ein Beispiel dafür, wie wir derzeit bereits vorhandene Funktionen so für die Gemeinden adaptieren, dass für die Kunden alles möglichst beim gewohnten Ablauf bleibt, während im Hintergrund der Rahmen immer an gesetzliche Neuerungen angepasst wird. Eine weitere Herausforderung im LMR ist die Wahlabwicklung und zwar nicht nur für Gemeinden sondern auch für große Landeshauptstädte. Die rechtliche Basis ist hier dieselbe wie in Gemeinden, aber natürlich ist die Anzahl der Wahlkartenanträge und auszustellenden Wahlkarten wesentlich höher. Mehr SachbearbeiterInnen sind nötig, es gibt weit größere Datenmengen und komplexere Abläufe. Den SachbearbeiterInnen die Arbeit zu erleichtern sehen wir als unsere primäre Aufgabe. So wurden bereits im Frühjahr 2018 in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Innsbruck erstmals die Gemeinde- und Landtagswahlen auf Basis der neuen Features abgewickelt.

Ein weiteres Fallbeispiel wäre die strukturierte E-Rechnung. Diese ist bekanntermaßen für alle Städte und Gemeinden ab April 2019 verpflichtend entgegen zu nehmen. Alle Möglichkeiten sind bereits jetzt in GeOrg gegeben. Unser Modul prüft automatisiert wesentliche Rechnungsmerkmale und Inhalte und verarbeitet die Daten strukturiert im XML-Format. Sekunden nach der Rechnungslegung durch den Lieferanten landet die Rechnung bereits vorerfasst im System. Alles ist dokumentiert, ohne dass Arbeit am Posteingang anfällt oder jemand mühsam Rechnungen scannen muss. Der Prozess ist vollständig elektronisch abgewickelt – vom Rechnungseingang über die Rechnungsprüfung bis hin zur Zahlung.

Für die Mitarbeiter in der Kommunaladministration werden Abläufe einfacher. Diesen umfangreichen Service bieten wir unseren Kunden schon jetzt. Derzeit arbeiten wir gerade an der Möglichkeit, strukturierte Ausgangsrechnungen aus GeOrg erzeugen zu können. Der erste Pilotkunde dafür startet im Herbst 2018.
Eine neue Erweiterung für ein ebenfalls schon bestehendes Projekt ist das Mieterstrommodell im Energiedatenmanagement (EDM), das seit 2001 in Produktion ist. Gemeinsam mit der Energie Graz wurde ein Tool für das Clearing und den Austausch von Energiedaten im liberalisierten Strom- und Gasmarkt entwickelt. Das Programm erstellt auch tägliche Profile und Prognosen, die sich leicht bearbeiten und weiterleiten lassen. In Zukunft wird es möglich sein, die Verteilung des von einer Photovoltaikanlage erzeugten Stromes in einem Mehrparteienhaus vom EDM berechnen zu lassen und automatisch für das Clearing bereitzustellen.

Das Thema Sicherheit ist nicht nur der Comm-Unity als Unternehmen wichtig, sondern auch unseren Mitarbeitern. Wir haben 50% aktive Feuerwehrleute in der Abteilung. Der Vorteil? Sie wissen bestens, wie man in Vorkehrmaßnahmen denkt.

Die DSGVO ist im Mai in Kraft getreten und hat im Vorfeld für etwas Aufregung gesorgt. Vor allem hat sie die Leute dazu gebracht, sich ausführlich mit der Aufgabe Sicherheit auseinanderzusetzen. Die erste Hürde in dieser Hinsicht ist geschafft und unsere Kunden sind vorbereitet, wie sie mit der DSGVO umgehen müssen. Unsere e-Learning-Seminare zu diesem Thema wurden gut angenommen und werden auch neu aufgelegt.

Das war allerdings erst der Anfang. Wir wissen, welche Verantwortung bei den Gemeinden liegt, dass Systeme nicht nur für IT-Sicherheit gebraucht werden, sondern auch im Rahmen von Zutrittsschutz, Brandschutz oder auch Objektschutz. Wir werden Ihrer Gemeinde auf diesem Gebiet helfend zur Hand gehen. Sicherheit wird auch in den kommenden Jahren ein Kernthema für uns bleiben.

Gesetzliche Vorgaben werden umfangreicher, die Dokumentation anspruchsvoller. Wir sind in der glücklichen Lage, den Gemeinden Unterstützung in allen Sicherheitsbelangen bieten zu können, ganz einfach, weil wir Lösungen in den unterschiedlichsten Bereichen anbieten und wissen, was zu tun ist.

Der Sicherheit einen Schritt voraus - Produktentwicklung und Hardware gehen immer Hand in Hand, das ist auch bei uns so. Natürlich kümmern wir uns um relativ offensichtliche Kundenwünsche, wie die Ausstattung mit Zweit-Monitoren für die MitarbeiterInnen der Kommunen. Wir denken aber auch weiter. Zum Beispiel hatten wir in einer Gemeinde vor Kurzem den Fall, dass in einen Wirtschaftshof eingebrochen wurde. Es wurde alles kontrolliert, doch der in diesem Gebäude deponierte Ersatzschlüssel war weg. Man kann in so einer Situation leider nicht nachvollziehen, ob der Schlüssel schon vorher gefehlt hat, oder entwendet wurde. Das Resultat – das gesamte Schließsystem musste ausgetauscht werden.

Um genau solche Fälle zu vermeiden, bieten wir seit Kurzem das blue Compact System von Winkhaus an. Elektronische Schlüssel können ganz leicht per Handy App gesteuert und auch gesperrt werden. Wenn ein einziger Schlüssel abhanden kommt, muss man nur diesen ersetzen, das System selbst bleibt unverändert und sicher.

Ein weiteres Produkt, das wir gerade im Testlauf haben, ist eine Fingerprint-Maus. Um DSGVO-konform zu arbeiten, muss gewährleistet sein, dass keine fremde Person Zugang zu sensiblen Daten bekommt. Das ist derzeit nur durch oft wechselnde, lange Passwörter möglich, die nach jeder Arbeitsunterbrechung von Neuem eingegeben werden müssen. Deshalb werden wir eine Maus anbieten, die ganz einfach mit Fingerprint den Computer entsperrt. Volle Sicherheit, dabei aber sehr einfach und effektiv. Auf diese Art und Weise suchen wir immer weiter nach neuen Lösungen und arbeiten mit erstklassigen Lieferanten zusammen, die beste Qualität und perfektes Service zum Vorteil unserer Kunden liefern.

Natürlich wird auch abseits vom Thema Sicherheit gearbeitet. Derzeit testen wir zum Beispiel Mini-PCs, die durch ihre WLAN-Anbindung jederzeit und sofort betriebsbereit, aber nur 18 cm groß sind. Platzsparend, aber bei voller Leistung, werden diese Mini-PCs einfach nur am Monitor angeschlossen. Als Alternative zu solchen Stand-PCs bieten wir in Zukunft auch Convertibles – also eine Mischung aus Notebook und Tablet – an. Damit decken wir die unterschiedlichsten Anwendungsgebiete ab. Wir strecken einfach in alle Richtungen unsere Fühler aus, um Ihnen und Ihrer Gemeinde noch besser zur Hand gehen zu können. Wenn Sie diesbezüglich irgendwelche Fragen haben oder Unterstützung benötigen, melden Sie sich einfach. Gemeinsam finden wir die richtigen Tools, um Sie unterstützen zu können.

Einfach, flexibel und Smart. BlueCompact ist das erste Schließsystem, das per App gesteuert wird. (Qu.: bluecompact.com)





Heimo ist aktives Mitglied bei der Feuerwehr. Er entspannt beim Wandern und Bergsteigen.

HEIMO HIRSCHMUGL
BETRIEB

SICHERHEIT UND HARDWARE **LÖSCHEN NOCH BEVOR ES BRENNT**

Mit der Fingeprint-Maus bleiben sensible Daten sicher vor fremden Zugriffen.



Sicherheit heißt für mich, in Rund-um-Strategien zu denken. So kann man schon im Vorfeld vermeiden, dass etwas passiert.

DER GROSSE "ANGST-MACHER" **VRV 2015**

UMFANGREICH.
Das ist wahrscheinlich das Wort, das die VRV 2015 am besten beschreibt. Es wird mit Begrifflichkeiten wie Eröffnungsbilanz, Vermögensrechnung, Ergebnisrechnung, Finanzierungsrechnung, doppelte Buchhaltung, Periodenabgrenzung, Bewertungen, Rückstellungen um sich geworfen. Man hat das Gefühl, dass ALLES anders wird und es tun sich eine Vielzahl an Fragestellungen auf. Oft ist man damit überfordert, zu erkennen, welche Arbeitsschritte in der Umsetzung notwendig werden, oder was überhaupt auf einen zukommt. Die wichtigste Frage von allen – **Wer hilft mir?**

Zumindest die letzte Frage können wir gleich hier und jetzt beantworten.

Mit unserem neuen Geschäftsführer Mag. Florian Pock haben wir jemanden mit an Bord, unter dessen Federführung die Umstellung von der kameralen Haushaltsführung auf eine doppische Buchführung in der Bundesbuchhaltungsagentur des Bundes erfolgte. Wir bringen seine Erfahrung auf diesem Gebiet natürlich ein und geben diese in weiterer Folge an Sie weiter. Wussten Sie eigentlich, dass es jetzt schon möglich ist, in GeOrg nach Vorgaben der VRV 2015 zu arbeiten?

Sehen wir uns vielleicht kurz an einigen Fallbeispielen an, wie genau die VRV wirksam wird und vor allem, wie GeOrg Sie und Ihre Gemeinde dabei unterstützen kann.

Laut VRV gibt es jetzt drei Rechenwerke und verschiedene Abhängigkeiten zwischen ihnen – Ergebnis-, Finanzierungs-, und Vermögenshaushalt. Ergebnis- und Finanzierungsrechnung liefern eine dynamische Betrachtung eines Zeitraums, einerseits über Erträge und Aufwendungen, andererseits über Einzahlungen und Auszahlungen.

Der Unterschied zwischen den beiden Begrifflichkeiten wird relativ schnell klar, wenn man sich ein kleines Fallbeispiel ansieht. Ihre Gemeinde schreibt zum Beispiel quartalsmäßig Gemeindeabgaben vor. Genau zum Zeitpunkt ebendieser Vorschreibung wird die Gemeindeabgabe zum Ertrag. Der Ertrag wird allerdings erst dann zur Einzahlung, sobald die Gemeindeabgaben auf das Bankkonto der Gemeinde entrichtet werden.

Genauso verhält es sich auch bei Aufwand und Auszahlung. Zum Beispiel wird Büromaterial eingekauft. In diesem Moment entsteht ein Aufwand. Allerdings wird beispielsweise das Büromaterial aufgrund der Zahlungskonditionen erst nach 30 Tagen bezahlt. Erst dann wird der Aufwand zur Auszahlung.

Weiters wird unterschieden zwischen finanzierungswirksamen und nicht finanzierungswirksamen Aufwendungen und Erträgen. Finanzierungswirksam bedeutet, dass es zu einem Mittelzufluss führt, zum Beispiel der Ertrag aus Abgaben. Finanzierungsunwirksam hingegen bedeutet, dass es weder zu einem Mittelabfluss noch zu einem Mittelzufluss führt. Das wären zum Beispiel Abschreibungen oder Aufwendungen aus der Wertberichtigung von Forderungen. Es kann auch zu finanzierungsunwirksamen Erträgen kommen, wenn zum Beispiel eine nicht in Anspruch genommene Rückstellung aufgelöst wird.

Die Vermögensrechnung hingegen bezieht sich nicht auf einen Zeitraum, sondern stellt den Wert der Vermögenswerte (Grundstücke, Gebäude, Maschinen, etc.) zu einem Zeitpunkt (31.12.) dar.

Als kleines Beispiel – eine Gemeinde baut eine Halle für das Einstellen der Gerätschaften für ihre Gemeinde. Die Baukosten der Halle betragen €100.000,00. Es wird beabsichtigt, die Halle 20 Jahre zu nutzen. Wie wird dieser Sachverhalt dargestellt und was sind jetzt die finanzierungsunwirksamen Aufwendungen?

BEISPIEL:
Eine Gemeinde baut eine Halle für das Einstellen der Gerätschaften für ihre Gemeinde. Die Baukosten der Halle betragen € 100.000,- und werden sofort bezahlt. Es wird beabsichtigt, die Halle 20 Jahre zu nutzen. Wie wird dieser Sachverhalt dargestellt und was sind jetzt die finanzierungsunwirksamen Aufwendungen?



Bau der Halle (€ 100.000,-)

Wirkt sich in der **Finanzierungsrechnung** mit € 100.000,- aus.

Wirkt sich in der **Vermögensrechnung** mit € 100.000,- aus.

Im Zeitpunkt des Baues kommt es zu **keiner Auswirkung in der Ergebnisrechnung.**

Bei der **Inbetriebnahme** (Nutzung) kommt es zu einer **Abnutzung** der Halle.

Diese Nutzung wird durch die **Abschreibung für Abnutzung in der Ergebnisrechnung,** dokumentiert.

In unserem Beispiel mit € 5.000,- pro Jahr.
(Anschaffungskosten verteilt auf die Nutzungsdauer - € 100.000,- / 20 Jahre)

Weiters unter der Annahme der Nutzung im 1. Halbjahr – daher Ganz-Jahres-Abschreibung.

Diese Abschreibung für Abnutzung ist <u>nicht finanzierungswirksam!</u>

GeOrg wird in der Umstellung deshalb so wertvoll für die Gemeindeverwaltung, weil diese gesamte Themenstellung vollautomatisch erledigt wird. Sogar MVAG-Gruppen, die besagen, wofür Sie Ihre Geldmittel einsetzen (Mittelverwendung) sowie woher ihre Geldmittel kommen (Mittelaufbringung), sind bereits vollständig integriert, sodass Sie sich darüber keine Gedanken mehr machen müssen.

Ein weiterer kritischer Punkt für die Kommunalverwaltung wird die Erstbewertung. Vor allem die Straßenbewertung ist hier ein heikles Thema, weil sie großen Einfluss auf das Gesamtvermögen hat. Mit diesem Tool wird eine deutliche Arbeitserleichterung und ein erheblicher Mehrwert in Hinblick auf die Erstbewertung der Straßenbauten geschaffen. Die Benutzeroberfläche ist leicht verständlich. GeOrg kann alle Daten aus dem ICM-Vermögenstool VRV-konform übernehmen.

Der Vorteil von GeOrg gegenüber anderen Marktteilnehmern ist der, dass die von der VRV vorgegebenen Haushalte keine neuen Funktionalitäten darstellen. Das System ist weltweit bekannt und erprobt. Mit GeOrg haben Sie also einen elektronischen Partner an der Seite, bei dem Sie sich sicher sein können, dass alle Anforderungen erfüllt werden, die die VRV 2015 an die Gemeindeverwaltung stellt und zwar korrekt, einwandfrei und zuverlässig. Außerdem müssen Sie nicht bis zum Stichtag warten, um diese Funktionalität nutzen zu können. Sie sind schon seit jeher ein elementarer Bestandteil des GeOrg.

Die Kompetenz und Erfahrung unserer MitarbeiterInnen garantiert für Sie die optimale Unterstützung bei der Umstellung. Der Bogen der Dienstleistung spannt sich dabei von der organisatorischen Begleitung, der Hardwaremiete über die fachliche Ausbildung in unserer Academy bis hin zum e-Learning und der fachlichen Unterstützung vor Ort bei allen Themen rund um die VRV 2015 und der Anwendung des GeOrg.

Mit GeOrg stellen wir Ihnen nicht nur ein System für die zukünftigen Herausforderungen zur Verfügung, sondern bieten Ihnen auch die Plattform für alle Ihre Tätigkeiten an. Ihre Gemeinde erhält ein modular aufgebautes Steuerungs- und Verwaltungssystem für nachhaltiges Wirtschaften. Integrierte digitale Prozesse vereinfachen Abläufe, geben Sicherheit und bieten Ihnen und Ihren BürgerInnen die Möglichkeit, jederzeit mit ihrer Gemeinde aktiv in Dialog zu treten. Ebenso ermöglicht es Ihnen, überall die wesentlichen Informationen ihrer Gemeinde online abrufen zu können.

WUSSTEN SIE?

DASS BEREITS IN DER PROGRAMMIERUNG VON GEORG AUF DIE VRV 2015 RÜCKSICHT GENOMMEN WURDE. SO WIRD DIESE IMMER RICHTIG UMGESETZT.



AKADEMIE **BURGENLAND**

Die Akademie Burgenland ist seit etwa fünf Jahren ein starker Partner der Comm-Unity, wenn es um die Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen des öffentlichen Sektors geht. Mit zwei Standorten in Pinkafeld und Eisenstadt ist die Akademie gut erreichbar und spannt ein dichtes Kompetenznetz, um MitarbeiterInnen der Kommunen bestmöglich zur Seite zu stehen, immer angepasst an die speziellen Bedürfnisse der verschiedenen Berufsgruppen und Fachbereiche.

Die jüngste Bildungseinrichtung des Burgenlandes versteht sich als DIE Serviceeinrichtung für Land, Gemeinden und landesnahe Unternehmen des Burgenlandes. Ziel ist es, den Landes- und Gemeindebediensteten die Möglichkeit zu geben, ihre Kompetenz so weit zu steigern, dass sie an einer bürgernäheren, bürgerfreundlicheren und effizienteren Gestaltung des öffentlichen Bereichs mitwirken können. Pro Halbjahr gibt es etwa 120 verschiedene Kursthemen, von der Grundausbildung für Landes- und Gemeindebedienstete über Fachseminare bis hin zu Weiterbildungslehrgängen. Dem Lektoren-Pool gehören leitende MitarbeiterInnen des Landes-, Gemeinde- und des Bundesdienstes sowie Universitäts- und FachhochschulprofessorInnen wie auch selbstständige TrainerInnen an. MitarbeiterInnen der Comm-Unity halten ebenfalls Seminare, die von der Akademie Burgenland ausgeschrieben werden.

„Das Zusammenspiel zwischen der Akademie Burgenland und der Comm-Unity ist beispielhaft“, erklärt Mag. (FH) Bettina Frank, die Geschäftsführerin der Akademie Burgenland. **„Wir freuen uns darauf, unser gemeinsames Angebot in naher Zukunft nicht nur beizubehalten, sondern noch zu erweitern, um die Kommunen im Burgenland bestmöglich mit Seminaren und Fortbildungen zu unterstützen.“**

Bereits 50 Seminare mit rund 750 TeilnehmerInnen wurden gemeinsam von der Comm-Unity mit der Akademie Burgenland abgehalten. Demnächst wird es auch produktspezifische Ausbildungen zur VRV geben, um offene Fragen zu klären oder Unsicherheiten in der Themenstellung sehr einfach abzubauen.



WUSSTEN SIE?

DASS BEREITS MEHR ALS 200 STÄDTE UND GEMEINDEN AUF DIE DIENSTE VON GEORG VERTRAUEN.

ERSTE HILFE

Cryptolocker oder Ransomware – so bezeichnet man Software, die Dateien auf dem Rechner verschlüsselt und nur gegen Lösegeldzahlung wieder freigibt.

Was tun, wenn eine Lösegeldforderung am Bildschirm erscheint?

- **Ruhe bewahren (für Panik ist es zu spät, die Daten sind bereits verschlüsselt)**
- **Netzwerkkabel abstecken um eine Verbreitung im Netzwerk zu verhindern**
- **Kompetente Hilfe anfordern!**
- **Bei manchen Verschlüsselungstrojanern sind Generalschlüssel bekannt, um die Daten ohne Zahlung wieder zu entschlüsseln.**

Was kann ich im Vorfeld tun, damit es nicht so weit kommt?
Die Mails mit solcher Malware haben meistens geschäftsnahe Inhalte, wie z.B. Rechnungen, Versandbestätigungen, Bewerbungen oder ähnliches. Sie haben meist einen Anhang, manchmal auch einen Link, über den die schädliche Software heruntergeladen wird.

Sobald der Trojaner auf dem eigenen PC ausgeführt wird, beginnt im Hintergrund die Verschlüsselung der eigenen Daten und aller Ressourcen im Gemeindenetzwerk, die erreichbar sind. (Hier zeigt sich der Vorteil, wenn ein Berechtigungskonzept etabliert ist, welches granular regelt, für welche Verzeichnisse der einzelne User eine Schreib- bzw. Leseberechtigung hat).

Vor dem Öffnen sollten Sie sich folgende Fragen stellen:

- **Kenne ich den Absender oder erscheint mir der Absender suspekt?**
- **Erwarte ich Informationen von diesem Absender?**
- **Erscheint das E-Mail und der Inhalt plausibel und korrekt (Rechtschreibung)?**

Treffen zumindest zwei Punkte zu, sollten Sie die Mail auf keinen Fall öffnen, sondern eine zweite Meinung einholen oder sie direkt löschen.



Für weitere Informationen steht Ihnen unser Team gerne zur Verfügung unter:
+43 3136 800-0 oder office@comm-unity.at

RÜCKBLICKE
VON BAD AUSSEE BIS FELDKIRCH GING DIE REISE!

Österreichischer Städtetag in Feldkirch
Beim diesjährigen Städtetag in Feldkirch, der von 06.-08. Juni 2018 in Vorarlberg stattfand, durften wir natürlich nicht fehlen.

Aktuelle Themenstellungen rund um die zukünftige Gestaltung der Kommunen wurden vor Ort diskutiert und bei der begleitenden Fachmesse trafen sich rund 1.000 politische Vertreter, Verwaltungsleiter und Repräsentanten der Wirtschaft. Selbstverständlich waren auch wir in Feldkirch mit einem Messestand vertreten und freuten uns dabei über zahlreiche interessante und aufschlussreiche Gespräche.

Unter anderem hat auch Klaus Luger, der Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, als Gast bei unseren Kollegen Mag. (FH) Alexander Rieger (Produktmangement) und Mag. Hermann Schaumberger (Vertrieb) vorbeigeschaut *(Bild links)*.

Kommunale Sommergespräche in Bad Aussee
Von wegen Urlaubszeit. Wie jeden Sommer diskutierten Kommunalpolitiker, Wissenschaftler und Experten aus verschiedensten Feldern drei Tage lang bei hervorragendem Wetter über Herausforderungen, die auf die Gemeinden zukommen.

Dieses Jahr fanden die kommunalen Sommergespräche unter dem Motto „AKTIVES ALTERN! Kommunale Herausforderung und Chance“ von 18.-20. Juli 2018 statt. Auch unsere eGovernment-Experten Mag. Florian Pock (Geschäftsführung) und Raimund Hartbauer (Leitung Produktmanagement) waren vor Ort wieder die richtigen Ansprechpartner für zahlreiche Städte und Gemeinden *(Bild rechts)*. Wir freuen uns bereits jetzt auf die Kommunalen Sommergespräche 2019.



COMM-UNITY LIVE
FÜR SIE VOR ORT!

KOMMUNALMESSE UND GEMEINDETAG 27. – 28. September 2018 in Dornbirn
Die Kommunalmesse ist mit ihren über 200 Ausstellern aus allen relevanten Branchen die größte Fachmesse für die Top-Entscheidungsträger aus Österreichs Gemeinden und bietet die perfekte Möglichkeit zur persönlichen Vernetzung von Wirtschaft und kommunaler Welt. Das diesjährige Thema lautet: „Im digitalen Wandel persönlich vernetzen“.

Auch die Comm-Unity wird von 27. – 28. September 2018 in Dornbirn mit einem Messestand (Halle 13; Stand 58) vor Ort sein. Unsere e-Government Experten präsentieren Ihnen live vor Ort und direkt im System unter anderem:
Auswertungen nach der VRV 2015, Finanzierungs- und Ergebnisvoranschläge, neue Geschäftsfälle (Buchungen) auf Grundlage der VRV 2015 uvm.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

KOMMUNALMESSE 2018
www.diekommunalmesse.at





EGOVERNMENT-EXPERTE **RAIMUND HARTBAUER!**

Auf was muss ich am Anfang achten, damit am Ende die 360° verwaltete Gemeinde herauskommt?

Raimund Hartbauer: Zunächst einmal gibt es einige Termine, bei denen es nur darum geht, alles richtig zu koordinieren. Man muss die Umstellung zur Digitalisierung als Wendepunkt sehen. Dann versteht man auch, dass der Ablauf sich in zwei Stränge aufteilt.

Einerseits muss alles, was an Daten vorhanden ist, importiert werden. Hier geht es darum, die Qualität vorhandener Daten zu sichern. Register müssen abgeglichen werden. Man muss herausfinden, welche Informationen migriert werden müssen. Am besten, Sie wenden sich bei Fragen direkt an einen Mitarbeiter der Comm-Unity. Viele dieser Abläufe passieren nämlich im Hintergrund.

Andererseits muss aber auch sichergestellt werden, dass ab diesem Wendepunkt alle Abläufe für die Digitalisierung optimiert werden. Es darf nichts mehr zweigleisig passieren. Das startet bei so banalen Vorgängen wie einem voll zentralisierten Posteingang. Es sind aber weitere Fragestellungen zu berücksichtigen. Wer ist für welchen Prozess zuständig? Wie funktioniert in Zukunft die interkommunale Zusammenarbeit? Sind alle rechtlichen Grundlagen geklärt? Welche Schulungen sind für das Personal erforderlich? Auch bei diesem Teil des Prozesses sind Sie nicht alleine. Wir beraten Sie und unterstützen Sie bei jeder Fragestellung.

Ein weiterer wichtiger Faktor, den man bedenken muss, wenn man den Schritt zur Digitalisierung macht: Welche Botschaften ergehen an die Bürger? Werden Vorschreibungen und Mahnwesen elektronisch? Wie funktioniert die elektronische Zustellung? Wie erhöhen wir die SEPA-Einzieher-Quote? Welche Person ist mein Vertragspartner und wie geht man mit dem Thema Datenschutz um?

Man merkt also, man muss als ersten Schritt einige grundlegende Dinge klären, um am Ende wirklich 360° digital verwalten zu können. Wir haben allerdings genügend Profis, die wissen, welche Fragen man als Städte- oder Gemeindeverwaltung stellen muss und welche Antworten es darauf gibt. GeOrg als Herzstück der Comm-Unity ist sehr individuell und modular erweiterbar. Es gibt unzählige Einsatzmöglichkeiten. Ein kurzer Anruf oder eine Mail genügen und wir machen gemeinsam einen Plan, wie die Umstellung bestens und vollkommen ohne Probleme funktionieren wird.

WUSSTEN SIE?

DASS RAIMUND HARTBAUER DER VATER VOM GEORG IST.

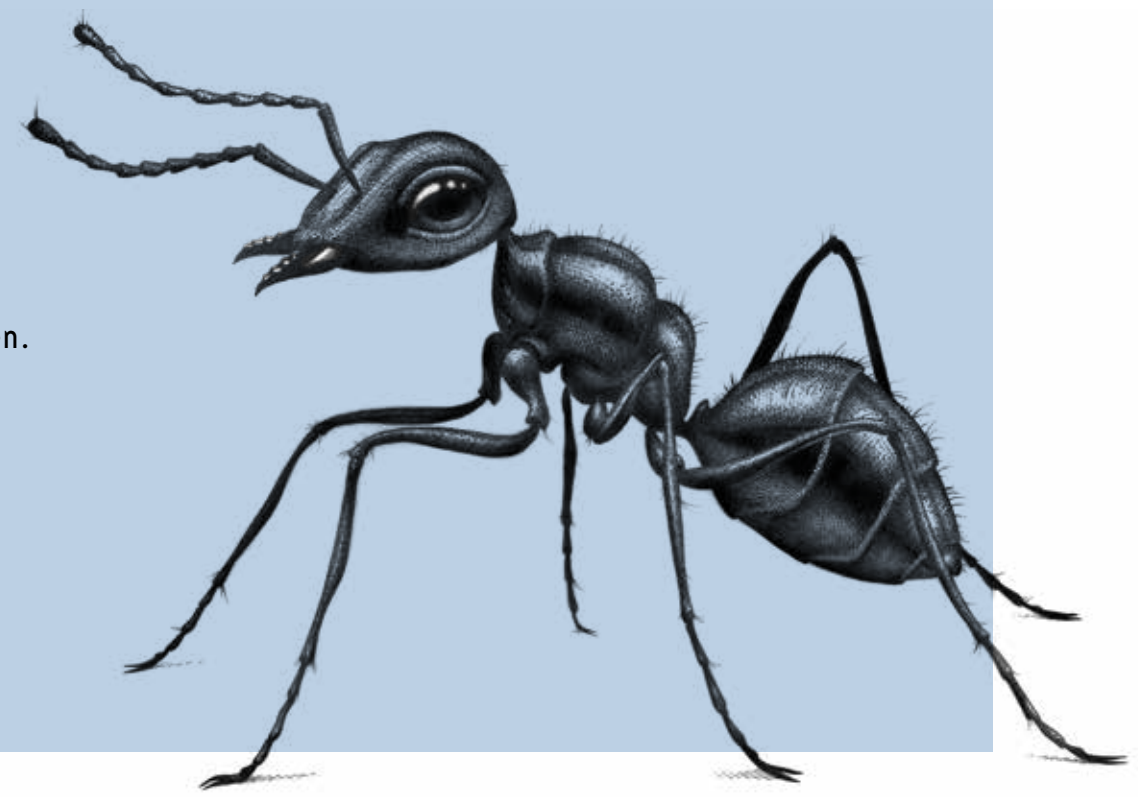


Raimund genießt das Zusammensein mit seiner Familie und verbringt seine Freizeit in einer Wandergruppe.

RAIMUND HARTBAUER
PRODUKTMANAGEMENT

HELFEND LÖSUNGSORIENTIERT UNKOMPLIZIERT *wie die Ameise*

Als Österreichs führender IT-Komplettanbieter für maßgeschneiderte und effiziente eGovernment-Lösungen, konzipieren wir die komplette IT, von Software bis Hardware für öffentliche Verwaltungen. Derzeit vertrauen uns bereits 3 Landeshauptstädte und mehr als 300 Gemeinden.



GEORG GOES FRIEDBERG
EINE STEIRISCHE ERFOLGS-GESCHICHTE

Seit 1998 arbeitet Friedberg in der Nordoststeiermark mit uns zusammen. Am 01.12.2017 stellte die Gemeinde mit rund 2.600 EinwohnerInnen unter Amtsleiter Ewald Grill, MBA von IKS und Docuware auf unseren 360° Städte- und Gemeindeorganisator GeOrg um. Wie funktionierte die Umstellung? Was ist seither passiert? Und wohin soll unsere gemeinsame Reise gehen?



Ronald ist leidenschaftlicher Fußballer. Er ist auch als Jugendtrainer aktiv.

DI (FH) RONALD HEMMER
DIENSTLEISTUNGEN



Thomas spielt gerne Fußball und genießt Spaziergänge in der Natur.

THOMAS SAUER, MA
DIENSTLEISTUNGEN



Friedberg - bereits seit 20 Jahren erfolgreiche Partnergemeinde der Comm-Unity.

MAN WOLLTE **VORBEREITET SEIN**

„Es war Handlungsbedarf gegeben." Das ist es, was Ewald Grill uns auf die Frage antwortet, warum er sich für GeOrg entschieden hat. Weil IKS, das seit 1999 im Einsatz war, nicht VRV2015 kompatibel war. „**Wir hatten gute Erfahrungen mit der Comm-Unity und die Zusammenarbeit funktionierte stets ausgezeichnet. Deshalb war es der logische nächste Schritt, mit GeOrg weiterzuarbeiten."**

Die Umstellung des Systems lief ohne Probleme. Das Programm läuft seit der Implementierung stabil und sicher. Die Umstellung war in der Anfangsphase dennoch intensiver als gedacht, so Grill. Das ist verständlich. Immerhin haben die MitarbeiterInnen der Gemeinde seit Jahren ein völlig anderes Programm verwendet und waren andere Abläufe gewohnt. Wir sind uns dessen bewusst und bauen daher unser Schulungs- und Seminarprogramm immer weiter aus, um den Start noch einfacher zu gestalten.

Auch Friedberg wurde von uns umfassend betreut, um die Beschäftigten der Gemeinde fit für GeOrg zu machen. In 10 Schulungstagen vor Ort wurden die verschiedenen Module umfangreich erklärt und anfängliche Unsicherheiten ausgeräumt. Die MitarbeiterInnen nahmen in Friedberg das komplette Schulungspaket der Comm-Unity in Anspruch. Handbücher wurden durchgearbeitet, eLearning-Seminare eigenständig durchgeführt. Eine Mitarbeiterin wurde sogar nach Lannach entsandt, um sie dort bei einem unserer Seminare zur DSGVO-Spezialistin weiterzubilden. Bei kleinen Fragen wendet sich Friedberg auch heute noch immer vertrauensvoll an unsere Support-Hotline. **„Das geht immer sehr rasch"**, meint Ewald Grill, **„und die Ansprechpartner sind dort auch besonders bemüht und gut ausgebildet."**

Vor allem vom elektronischen Akt und der Einschulung dazu zeigt sich der steirische Amtsleiter begeistert. Er kennt einige Gemeinden, die auf diese Einschulung anfangs verzichten, wie er sagt. Allerdings würde er allen dazu raten, sich mit dem Thema intensiv auseinanderzusetzen und die Comm-Unity Seminare dazu zu besuchen, weil dadurch noch klarer wird, was das Modul alles kann und wie man es richtig nutzt, um die Arbeit in der Städte- und Gemeindeverwaltung um ein Vielfaches einfacher zu gestalten.

Die individuelle Lösung für Friedberg

Neben dem elektronischen Akt nutzt die Gemeindeverwaltung auch die Friedhofsverwaltung und das Bauamt. Für die Module Fremdenverkehr und Betriebskosten hat Friedberg zu wenig Bedarf. So ziemlich alles, was in der Gemeinde anfällt, wird über GeOrg erledigt.

Für die Zukunft wünscht sich Ewald Grill eigentlich nur eine elektronische Wunschbox, in der man kleine Änderungen von Seiten der Gemeinde einfach und schnell einbringen kann. Eine solche werden wir in Kürze bereitstellen.

COMMUNITY

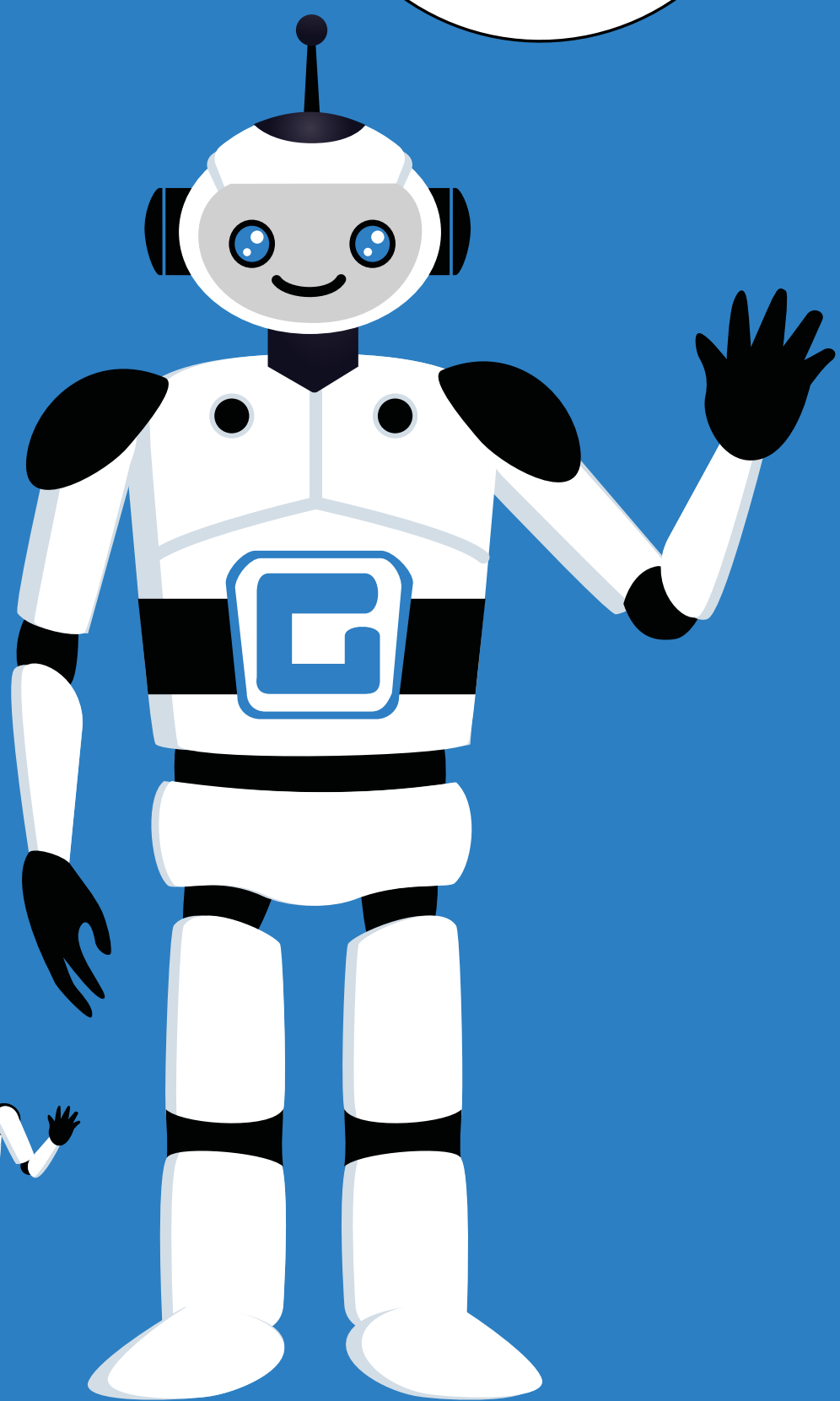
THE AUSTRIAN eGOVERNMENT EXPERTS

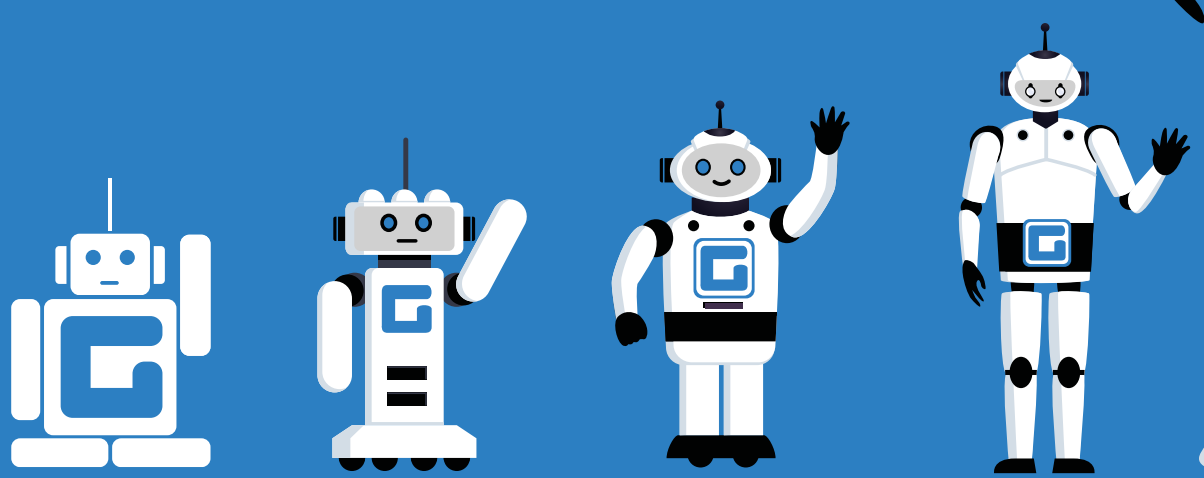
GeOrg EVOLUTION

Gemeinsam zur digitalen Verwaltung.
Modular und individuell!

Unser digitaler Städte- und Gemeinde-Organisator ist der perfekte Helfer für Ihre Verwaltungsarbeit. Individuell und auf Ihre Bedürfnisse maßgeschneidert vereinfacht GeOrg die tägliche Adminstration und hilft Ihnen, Zeit und Geld zu sparen.

Bereits in der Entwicklungsphase von GeOrg wurden sämtliche Anforderungen der bevorstehenden doppelten kommunalen Buchführung berücksichtigt. Mit seinem integrierten 3-Komponenten-System sind Sie somit schon jetzt bestens für die VRV 2015 gerüstet.





www.comm-unity.at